

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

232 (4.10.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254336)

# Norddeutsches Volksblatt 365

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungssatz Nr. 5059) vierteljährlich 2.10 M., für 2 Monate 1.40 M., monatlich 70 Pfg. erfl. Bezahlung.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 30.  
Telephon Anschlag Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaaltene Copypresse über deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 232.

Bant, Freitag den 4. Oktober 1895.

9. Jahrgang.

## Bericht des Parteivorstandes an den Parteitag in Breslau 1895.

### I. Allgemeines.

Die Kunde von der jähren Unterbrechung des „neuen Kuriers“, von dem Sturz Caprioli's und Eulenburg's, traf am Vorabend des Schlusses des Parteitages in Frankfurt ein. Wie wenig unsere Partei von derartigen Wandlungen berührt wird, spiegelt sich in der Tatsache ab, daß der Vorgang auf dem Parteitag mit keinem Wort Erwähnung fand. Erst in seinem Schlußwort fand Genosse Singer Gelegenheit, unter der einmütigen begeisterten Zustimmung der Delegierten zu betonen: „Wir fürchten auch nicht den allerneuesten Kurs, wir fürchten ihn genaugen gegenüber.“

Die erste Episode des Thätendranges des neuesten Kuriers uns gegenüber, die Umsturzvorlage hat jammervoll Schiffbruch gelitten. Das Steuer verlor, weil jede Interessengruppe der alten Gesellschaft Steuern spielen wollte, eine Gruppe die andere im Verdacht des Freiheitsbetrugens hatte.

Nach einiger Zeit politischer Blindheit ertönen abermals die Ausrufe nach einem gegen die gerichteten Ausnahmestrafen. Auch dieses läßt uns kalt. Was auch in Zukunft noch für Pläne zur Vornahme unserer Propaganda ausgeht werden mögen, die Partei wird jeden gegen sie geführten Streich zu pariren wissen.

Wir sind auf Alles vorbereitet.  
Nach Schluß des Frankfurter Parteitages trat die neugewählte Parteileitung sofort zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Die in derselben gefassten, auf die formale Geschäftsführung Bezug habenden Beschlüsse, sind den Genossen in Nummer 256 des „Vorwärts“ vom 2. November o. J. zur Kenntnis gebracht.

Ob das Jahr 1894 zur Rüste ging hat die Partei noch zwei größere Kämpfe beendigt. Am 2. November wurde von dem Dresdener Genossen der Volkstod gegen die Waldschlösschen-Brauerei aufgehoben. Nach halbjährigen, hohem und energich seitens der Genossen geführten Kampf, kapitulirte die Brauerei fast bedingungslos.

In Berlin gelangte die Arbeiterchaft nach achtmönatlichem opferreichen Kampf zu einem ehrenvollen Vergleich in Sachen des Bierlochs. Den Herren vom Berliner Biering dürfte nicht darnach gelüsten, zum zweiten Mal der Arbeiterchaft den Fehdehandschuh hinzuwerfen. Außerordentliches Schwierigkeiten begegnet die Agitation für die Arbeiterinnenbewegung.

Die Einheitslichkeit der Bewegung wurde gestützt durch die Auflösung der in Berlin domicilirenden Agitations-Kommission seitens der Polizeibehörde am 19. Februar d. J.; durch Erkenntnis vom 31. Mai d. J. erhielt die politische Anordnung gerichtliche Sanktion. Auch anderweit, so in Altona und Nürnberg, verfielen Frauen-Bildungsvereine der Auflösung, indem der politische Charakter derselben als erwiesen erachtet wurde. Nach dem Fall der Umsturzvorlage verfallt in Bayern jede Versammlung der Auflösung, an der Frauen theilzunehmen beabsichtigt. Doch Druck erzeugt Gegendruck. Wir können mit Genugthuung feststellen, daß gerade in diesem Jahre eine so rege Agitation unter den Arbeiterinnen in allen Theilen Deutschlands entfaltete wurde, wie kaum zuvor.

Die Förderung der Agitation unter den Arbeiterinnen hat auch der Vorstand seine Aufmerksamkeit gewidmet. Ein Flugblatt, in dem die sozialpolitische Gleichberechtigung der Frau mit dem Mann gefordert und die Eroberung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts als das Mittel zur Erreichung des Zweckes bezeichnet wird, hat in einer Auflage von 180.000 Exemplaren Verbreitung gefunden.

Die von dem Frankfurter Parteitag gewählte Agrarkommission konstituirte sich am 10. Febr. in Berlin. Als Ergebnis der Beratungen derselben liegen die vom Vorstand am 16. Juli dieses Jahres in Nummer 163 des „Vorwärts“ bekanntgegebenen Erweiterungen des Programms dem Parteitag zur Beratung und Beschlußfassung vor.

Teiler wird von den Genossen über mangelhaften Versammlungsbesuch geklagt. Die Klagen würden verflummen, wenn die Arbeiter den Versammlungen die gleiche Wichtigkeit beilegen wollten, die denselben von der Regierung beigelegt wird. So wurde in einem von dem Regierungspräsidenten in Potsdam am 22. Dez. vorigen Jahres erlassenen Rundschreiben den Landräthen die peinlichste Ueberwachung und Berichterstattung über die gegen die Umsturzvorlage arrangirten Protest-Versammlungen empfohlen. Es ist anzunehmen, daß gleiche Verfügungen in allen Regierungsbezirken erlassen wurden.

Die frühere Praxis, unsere Parteiorganisation zu einem Verein anzustempeln, ist in Sachsen bereits in Aufnahme gekommen. So in Chemnitz, Jizoudau und neuerdings in Einbach. Schaden ist damit der Partei nicht zugefügt worden. Es geht auch so.

Eine weitere Verklagung des sächsischen Ministeriums des Innern und des Kultus geht dahin, die Kinder von den Festen kirchlicher

oder politischer Parteien fern zu halten. Die Verordnung ist zwar im allgemeinen Rahmen gehalten und trägt den Anstrich des gemeinen Rechts, in der Praxis charakterisirt sie sich jedoch als eine Ausnahmestimmung schlimmster Art, da nur allein die von den Genossen ausgehenden Veranstaltungen getroffen werden.

Eine Anzahl Beschlüsse des Frankfurter Parteitages wurden dem Vorstand zur Ausführung bezw. Ermöglichung überwiesen. Der Beschluß, den darum anstufenden Vertrauensleuten den „Vorwärts“ gratis auf Kosten der Parteikasse zu liefern, ist vom 1. Januar d. J. ab zur Ausführung gelangt. Mit der Ausführung des beschlagnahmten Beschlusses sind viele Unzuträglichkeiten verknüpft. Die Parteileitung ist deshalb der einmütigen Ansicht, daß die Aufhebung des angezogenen Beschlusses den Interessen der Partei entspricht. Ein diesbezüglicher Antrag ist von den Kontrolleuren gestellt. „Aenderung von Parteigeschäften haben zu vermeiden“, so beschloß der Frankfurter Parteitag, was jedoch nicht verhinderte, daß der Vorstand in die Zwangslage kam, Genossen den beschlagnahmten Beschlüssen in Erinnerung bringen zu müssen. Die Herausgabe eines einflussreicheren Parteiorgans scheiterte an den eigenartigen, ausnahmestraflichen Einrichtungen der Reichslande. Desgleichen die Herausgabe eines in französischer Sprache erscheinenden Wochenblattes für Lothringen. Dagegen ist das gewünschte Korrespondenzbureau in Mailhausen eingerichtet, über dessen Kostenpunkt an anderer Stelle berichtet wird.

Die Agitation unter den Seeleuten hat durch die Herausgabe der Broschüre „Seemanns Leben und Leiden“ wesentliche Förderung erfahren.

Neben und mit der allgemeinen Agitation wandten die Genossen der Bekämpfung der Tabakfabriksteuer ihre volle Kraft zu. Der ständige Unwille des Volkes, hervorgerufen durch die stete Beunruhigung einer umfangreichen Industrie, setzte den verhassten Gesetzentwurf hinweg.

Besüglich des Beschlusses „Die Abschaffung der Affordarbeit in denjenigen Druckereien, in denen Parteiblätter hergestellt werden“ konnte sich der Parteivorstand zur Durchführung einer so einschneidenden Maßregel nicht verstehen, ohne in Fühlung mit den zunächst Beteiligten zu treten.

Aus den Segertreuen wurde allgemein der Wunsch geäußert, die Angelegenheit so lange auf sich beruhen zu lassen, bis über dieselbe ein Beschluß der Generalversammlung des Deutschen Buchdruckerverbandes vorliegt. Der Verbandsrat der Buchdrucker, der vom 17. Juni d. J.

ab in Breslau tagte, erklärte sich mit allen gegen 3 Stimmen gegen die Abschaffung der Affordarbeit. Der Beschluß lautet: „In der Einführung des gewissen Geldes vermag die Generalversammlung eine Förderung der Gehilfen-Interessen erst dann zu erblicken, wenn die für diesen Entlohnungsmodus notwendigen Voraussetzungen vorhanden sind. Bei der jetzt üblichen Gepflogenheit, das gewisse Geld immer mehr auf das Minimum herabzudrücken, ist möglichst hohen Leistungen, würde diese Entlohnungsweise zur Zeit nur das Herabdrücken des Lohnes wie der Bekämpfung der persönlichen Freiheit herbeiführen.“

Nach Ansicht des Vorstandes bleibt die Befestigung der Affordarbeit erstrebenswerthes Ziel. Jedoch ist derselbe nach reiflicher Erwägung aller einschlägigen Momente der Meinung, daß die Befestigung der Affordarbeit im Buchdruckerberufe im jetzigen Entwicklungsstadium der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesamtheit der Arbeiter keine nennenswerthen Vortheile, einem großen Bruchtheil der Buchdrucker aber erhebliche Nachtheile bringt.

Aus diesen Erwägungen glaubte der Vorstand den Arbeiterinteressen damit am besten dienen zu sollen, die Ausführung des Frankfurter Beschlusses vorläufig auf sich beruhen zu lassen, um dem Parteitag Gelegenheit zu geben, sich nochmals über die Sache zu äußern.

In einer Reihe von Parteitagen waren seit geräumter Zeit Differenzen der Genossen untereinander vorhanden, zu deren Beilegung mehrmals die Mitwirkung des Vorstandes beantragt wurde. Erfreulicherweise wurde allenfalls das gute Gelingen wieder hergestellt. Allerdings arbeiten die Genossen einmütig in geschlossener Phalanx.

An der feilstenen Uebersetzung, Träger und Vorkämpfer einer großen Kulturmission zu sein, und dem damit verbundenen Pflichtbewußtsein der Genossen, verschließen alle Nationen unserer Segner.

### Politische Rundschau.

Bant, 3. Oktober.

Die zuständigen Bundesratsausschüsse treten am 7. October zur Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches zusammen.

Wie Statistik gemacht wird. Die vorläufigen Preußen betreffenden Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezählung vom 14. Juni d. J. haben wir gestern mitgeteilt. Danach sind in Preußen gezählt worden 3331 659 landwirtschaftliche und 742 119 gewerbliche Betriebe. Bemerklich sind von gewisser Seite an die Zählung die

### Nach Sibirien verbannt.

Erzählung von Friedrich Thieme.  
(Nachdruck verb.)

„Schrei doch nicht so“, ermahnte Lazareff. Dieser Ermahnung bedurfte es nicht, der junge Mann war so sehr von dem Schall der eigenen Stimme erschrocken, daß er dieselbe jetzt zu einem Klüften dämpfte, das in Folge der in ihm tobenden Aufregung fast heiser klang.

„Wann denkst Du, sind Schritte —“  
Lazareff suchte die Achseln.

„Wer weiß. Je eher Du handelst, je besser.“  
„Aber was soll ich denn thun, Lazareff? Ich bin ein armer Soldat, ohne Protection, ohne Macht, ohne Mittel. Rache mir, lieber Freund“, flehte er jammern. „Hilf mir, — soll ich fliehen und die anderen warnen?“

„Thue beides und Du bist verloren!“ rief der Sohn des Gouverneurs von Tobolsk. „Nur, man würde Dich morgen einsackengen haben und in beiden Handlungen unumstößliche Beweise Deiner Schuld erkliden.“

„Gewiß — ja — Du hast recht.“ Borodin gab den Plan so rasch auf, wie er ihn gefaßt hatte.

„Das Mühsel, was Dich treffen konnte“, sprach Lazareff weiter, „ist, daß man Dich mit Schimpf und Schande aus dem Heere löst.“  
Der junge Offizier schloß laut.

„Schlager Gott! Ich habe eine Mutter und drei Geschwister zu sorgen.“  
Lazareff beachtete ihn lauernd.

„Ein Mittel giebt es, allen Verdacht von Dir

abzuwenden“, sagte er dann in so langsamem, gedehnter Weise, als erwäge er nur objectiv alle Möglichkeiten des Falles und zweifle selbst an der Ausführbarkeit seines Vorschlages.

„Welches?“ fragte gespannt Borodin, der bereit schien, mit beiden Händen nach jedem Strohhalm zu greifen.

„Es ist feins, was Du anwenden könntest“, fuhr der Versuchler lauernd fort.

„Warum nicht?“ drängte der andere. „Wenn Du ein Mittel weißt, so ist es in Ermangelung eines Besseren gerade gut genug.“

„Werde nur erst ruhig“, beschwichtigte ihn Lazareff mit der Heftigkeit eines besorgten Freundes. „Trink ein paar Gläser Cognac, diese geben Mut und Entschlossenheit.“

„Du hast recht.“  
Borodin trank rasch hintereinander mehrere Gläser des hitzigen Getränkes.

„Dein Mittel, Dein Mittel!“ drängte er.

Lazareff heftete die Augen fast auf den uniformirten Feindling und sagte dann gedämpft, aber doch laut genug, daß ein unbefangener Zuhörer als der Offizier den Hohn und die Besatzung herausgehört hätte, die in seinen Worten lag:

„Du gehst hin und zeigst die anderen an!“  
Borodin fuhr empört auf: „Ich meine Freunde verrathen? Niemals!“

„Du sagst, Du hättest Dich nur an dem „Vande“ betheiligt, um Entdeckungen zu machen.“  
„Als Spion? Niemals!“

Der junge Mann schrie so laut, daß Lazareff gornia seine Hand versta. „Schrei doch nicht

so. Ich habe Dir ja nur den einzigen Weg anzuzeigen wollen, der zu Deiner Rettung führt. Anrecht bist Du dann verloren — armer Freund. Was ich für Dich thun kann, durch meinen Einfluß oder vielmehr den Einfluß meines Vaters, wird gethan werden. Aber — es dürfte wenig gehorchen sein. Wo unsere Polizei revolutionäre Ideen wittert, oder das, was sie dafür hält, verzieht sie keinen Späß. Deine arme Mutter!“

Er goß den unglücklichen Offizier noch ein Glas Cognac ein, das dieser wieder... so begierig austrank, als müßten ihm die Weisheit des Uebernen Trankes die Mittel zu seiner Rettung verrathen.

„Uebrigens“, fuhr der andere fort, „ich weiß nicht, warum Du Dich ereriffst. Unferen — Deinen Freunden — könntest Du nicht einmal schaden. Die Polizei ist ja im Besitze ihrer Namen. Du würdest nur Dir speziell einen Dienst leisten. Dich retten, ohne daß die übrigen schlimmer daran wären. Der ganze Unterschied ist der, daß Du, wenn Du den Rath befolgst, nicht mit den übrigen nach Sibirien pilgerst, während Du ihnen anderenfalls Gesellschaft leistest. Verrath könnte das Niemand nennen.“

Borodin schwärzte.

„Aber wir“ — es auch ehrenhaft gehandelt sein?“  
Lazareff: „Du die Achseln.“

„Ich sag, a nicht, daß Du es thun sollst“, sagte er schamlos.

„Nie werde ich es thun. Weißt Du keinen anderen Rath?“  
„Keinen.“

Damit stand Lazareff auf und ergriß seinen Hut.

„Wohin?“ fragte Borodin bittend, des Freundes Arm fassend.

„Zurück Du, daß ich mich mit Dir fangen lassen will?“ gab dieser kalt zurück. „Guten Abend.“

Er wandte sich um und schritt nach der Thür.

„Der feige Schuft wird es thun“, murmelte er, als er die Schwelle des Zimmers überschritt, worin er so süßen Samen gesät hatte. Und als er bedächtig und selbstzufrieden die Treppe hinunterging, deflamirte er bald auf die Worte Marc Antons, deren er sich aus Anlaß des eben Vorgefallenen erinnerte:

„Kom mir es fort, Unheil, Du bist im Saue. Komm, weichen hast Du mich!“

Borodin sah indessen trübinnig über den Tisch gebeugt und blühte wie gefesselt vor sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

### Humoristisches.

Rechte Erklärung. Sohn: „Vater, ist es wahr, daß auf dem Monde auch Menschen wohnen?“ — Vater (welcher glaubt, kein Unkenntnis nicht verrathen zu dürfen): „Gewiß, mein Sohn.“ — Sohn: „Aber wo bleiben denn die Menschen, wenn der Mond abnimmt?“ — Vater: „Die nehmen auch ab.“

Schwabische Gemüthlichkeit. Fortier (in den Barocksaal tretend): „No nach jemand da nach ihm, Wiederwacht? s Bagle in der „narrische.“



**Arbeiter! kauft nur Brod von denjenigen Bäckermeistern, welche bewilligt haben!**

# Die angesammelten Gardinen-Reste

sowie verschiedene vorjährige Muster (abgepaßt und meterweise) stellen wir

**bis Dienstag den 8. Oktober d. J.**

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.

**Gebrüder Popfen, Cökerstraße 15.**

## Bürgerverein „Gemeindewohl“ Bant.

Sonnabend den 5. Oktober  
Abends 8 1/2 Uhr

### Versammlung

im Lokale des Herrn D. Lüdener.  
Wegen wichtiger Angelegenheiten  
wird um zahlreiches Erscheinen der  
Mitglieder gebeten. Der Vorstand.

### Zu verkaufen.

Unterschiedener wünscht folgende, fast  
ganz neue Gegenstände unter dem Hand  
zu verkaufen:

1 Bettstelle mit Matraze, ein  
Tisch, 3 Rohrstühle, 2 Küchen-  
stühle, 1 großer eich. Kleider-  
tisch, 1 Tellerborte, Blumen-  
und Blumentöpfe, Gardinen  
mit eingem. Vohnen u. A. m.  
3. Krenshop, Kopperhörn,  
Bismarckstr. 36 c, Bruno Hinterhaus.

### Zu verkaufen

ein Quantum Roggenlangstroh

Fr. Janssen, Kopperhörn,  
Hauptstraße.

Fertige Betten	18,00
Fertige Betten	22,00
Fertige Betten	28,00
Fertige Betten	32,00
Fertige Betten	35,00

hält stets auf Lager

**Janssen & Carls**

56. Bismarckstr. 56.

## Verloren

gegangen in Wangeroog der  
Dachleder August Bollow.

Der eheliche Finder wird gebeten, ihn  
gegen 10 Mark Belohnung zu behalten.

Josef Kdr. Jakob R.  
Heinrich Hooker.

## Gesucht

ein unmobliertes Zimmer für einen ein-  
zelnen Mann, am liebsten in der Nähe  
des Bahnhofs.

Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

## Gesucht

ein Mädchen für die Nachmittags-  
stunden. Frau Lehrer Haveloff,  
Gensowendstraße.

## Zu vermieten

zum 1. November oder später eine  
Untervohnung.

Joh. S. Popfen, Seban,  
Cbaunestraße 37.

## Zu vermieten

eine Oberwohnung mit Stall zum  
1. Novbr. Müller, Kopperhörn,  
Marienstraße 3.

Logis für einen jung. Mann

## Gesucht

zwei tüchtige Tischlergesellen.

G. Garmis, Neue Wilh. Str. 59.

## Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

### Die Hebung der Kartoffelgelder

findet statt am Sonntag den 6. Oktober er.  
für Tondeich Morgens von 8 bis 9 1/2 Uhr im Lokale  
des Herrn Hadewasser,  
für Belfort Nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr im Lokale der  
Wwe. Grund,  
für Neubremen am Montag den 7. Oktober, Abends  
von 8 bis 10 Uhr, im Lokale der Wwe. Held.

Preis nicht über 2 Mark frei in's Haus.

Proben liegen in den Verkaufsstellen aus.

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir Neue  
Wilhelmshavener Straße 32 ein

## Schuhwaaren- Geschäft

verbunden mit Lederausschnitt und Handlung  
mit sämtlichen Schuhmacher-Bedarfsartikeln.

### Anfertigung nach Maass.

Reparaturen schnell, gut und billig, auch an  
Waaren, die nicht bei uns gekauft sind.

Da wir Jahre lang als Zuschneider in den größten  
Fabriken thätig gewesen sind, können wir unsere Schuhwaaren  
als durchaus gut und preiswerth empfehlen.

Hütungsoll

## K. Trost & M. Wehlau

Schuhmacher

32 Neue Wilhelmsh. Straße 32

Dem Banter Rathhause schräg gegenüber.

Wilh. Griem, Marktstr. 7, empfiehlt sein Lager in langen u. kurzen Pfeifen. Lange Normal Pfeifen mit weichen gebobter Kernspitze. Alle Sorten Trostenaucher. Cigarren in allen Preislagen. Vortheilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



## Als Schneiderin

in und außer dem Hause empfiehlt sich  
Hedwig Teuber,  
Verlängerte Koonstraße 7.

Logis für einen jungen Mann.  
Marktstraße 38, ob. r.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher  
Theilnahme, sowie für die reichen  
Kavanden bei der Beerdigung meiner  
lieben Frau, sagen wir unseren herz-  
lichen Dank.

H. Warrings nebst Kindern.

## Humoristische Gesellschaft St. Pauli.

### Einladung

zu dem am Sonnabend den 5. Oktober im Saale  
des Herrn Hermanngyl (Flora) stattfindenden

## Tanz-Kränzchen

verbunden mit

Humoristischen Vorträgen und Theater.

Entree 30 Pf. Damen frei. Tanzgeld 50 Pf.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Das Komitee.

## Gesangverein Lätitia.

### Einladung

zu dem am Freitag den 4. Oktober 1895 im Saale des Herrn  
D. Cornelius („Colosseum“) zu Bant stattfindenden

## 12. Stiftungs-Fest

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und nachfolg. Ball.

Anfang präz. 8 1/2 Uhr.

Karten im Vorverkauf 30 Pf. — An der Kasse 40 Pf.

Ball 75 Pf.

Karten sind zu haben bei Kaufmann Jansen, Marktstraße,  
Lüdener, D. Hollander, D. Cornelius sowie bei sämtlichen  
Mitgliedern.

Der Vorstand.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Hause Neue  
Wilhelmshavener Straße 31 eine

## Konditorei und Pfefferkücherei

und halten uns hiermit einem geehrten Publikum von Bant,  
Wilhelmshaven und Umgegend bestens empfohlen.

Unser Geschäftsprinzip ist, daß wir garantirt reine und  
schmackhafte Waare bei billiger Preisstellung liefern.

Hochachtungsvoll

H. Bardt & W. Peters.

## Gardinen

Meter 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 Pf.

bis zu den feinsten Qualitäten  
in hochparten Mustern, trafen ein. Die Preise  
sind unerreicht billig.

## Janssen & Carls,

56 Bismarckstrasse 56.

Die Auswahl ist groß.

Proben lassen zu Diensten.

## Gesucht

ein schulfreier Laufburche  
per sofort.

Julius Kroll & Co.,  
Marktstraße.

## Gesucht

2 bis 3 tüchtige Bantischer.

Arabs & Schnädel,  
Neue Wilh. Str. 67.

# Arbeiter! Genossen!

Angeichts des schändlichen **Wortbruchs** der Bäckermeister, die bewilligt hatten, sowie des **prophetischen Verhaltens** der anderen Meister, die ihren Arbeitern auch nicht die kleinsten Konzessionen machen wollen, ist es nunmehr Eure heiligste Pflicht, der Richtung der Wünsche der Arbeiter seitens der Bäckermeister ein Ende zu machen dadurch, daß Ihr auf's **Gewissenhafteste** darauf achtet, daß Eure **Backwaren nur da** entnommen werden, wo die gerechten und beiderseitigen Forderungen der Bäckergejellen bewilligt sind.

Wir appelliren an Eure **Solidarität**, an das Zusammengehörigkeitsgefühl mit Euren leidenden Brüdern; wir appelliren andererseits an Euer Streben nach **Reinlichkeit**. Gewinnt Eure Bekannten für unsere gemeinsame Sache und thue ein Jeder seine Pflicht, so wird der Sieg in einigen Wochen unser sein.

Nur folgende Bäckereien haben bewilligt:

- Ahlrichs, B., Grenzstraße 3.
- Banter Consumverein.
- Bälthuis, C., Neubremen.
- Behrends, J., Altheppens.
- Eilers, H. R., Bant.

- Gatena, J., Bant.
- Gerdes, R., Tombeich.
- Harms, J. B., Bant.
- Hass, J., Bant.
- Hayenga, M., Alte Straße.

- Hinrichs, H., Ulmenstraße 30.
- Knappe, W., Bant.
- Meyer, O., Neubremen.
- Wilhelmshavener Brodfabrik.
- Zollenkopp, Heppens.

**Kauft nur bei diesen! Nieder mit der Interessenlosigkeit! Hoch die Solidarität!**  
**Die Kartellkommission.**



## Für die Herbst- und Winter-Saison empfehle eine große Auswahl garnirter und ungarvirter **Damen- und Kinderhüte**

Federn, Bänder, Façons, Schleier, Brautfränze und Braut-  
 schleier u. zu billigen Preisen.

**H. Lüschen, Bismarckstraße 14a.**



<b>Wulf &amp; Francksen</b>  Ausstellung fert. Betten.	<b>Einschlänge Betten Nr. 8</b> aus grün-roth gestreitem Köper mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlänge Betten Nr. 10</b> aus roth-grau gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlänge Betten Nr. 10b</b> aus roth-bunt gestreitem Atlas mit 16 Pfund Federn.	<b>Einschlänge Betten Nr. 11</b> aus rothem od. roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen	<b>Einschlänge Betten Nr. 12</b> Oberbett aus rothem Daunen- fößer, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pf. Daunen u. Federn.
	Oberbett 7,— Unterbett 7,— 2 Kissen 5,— Mt. 19,— Zweischläf. Mt. 23,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweischläf. Mt. 31,—	Oberbett 18,50 Unterbett 18,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweischläf. Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweischläf. Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweischläf. Mt. 61,—

**Konfektionshaus ersten Ranges**

# Julius Schiff

M Philipson Nachfolger  
 12 Bismarckstr. und Marktstr. 30  
 unterhält die bedeutendsten Läger am Plage  
 und liefert als Spezialität:

## Prima Herren-Anzüge, Paletots und Mäntel, Knaben-Anzüge, Paletots u. Mäntel

weit schöner, reeller und besser sitzend als Massenfabrikat  
 zu zeitgemäß ganz niedrigen Preisen  
 gegen Baarzahlung.

Lech-Engros-Lager in Dessau. Eigene Werkstätten: Dessau, Berlin, Zwidau.  
**Anfertigung nach Maas gut und preiswerth.**

## Für wenig Geld

kann sich jede Dame elegant und modern kleiden, wenn  
 sie ihre Einkäufe besorgt im Geschäftshaus

# Herrn. Meinen

93 Zoonstraße 93.

Durch aufmerksamste Pflege seiner Spezialartikel:  
**Damen-Mäntel und Kleiderstoffe**

bietet dasselbe Vortheile, wie sie von keiner Seite  
 geboten werden können. Große und geschmackvolle  
 Auswahl, mäßige Preise und sachkundiger Rath  
 bei Auswahl der Gegenstände.

**Abtheilung für Promenaden-Kleider:**

Reinwoll. Cheviot	Meter 75 Pf., Kleid 4,50 Mt.
Reinwoll. Cheviot	Meter 90 Pf., Kleid 5,40 Mt.
Reinwoll. Cheviot	Meter 1,30, 1,50, 1,80 Mt.
Reinwoll. Armöre	Meter 130 Pf., Kleid 7,80 Mt.
Reinwoll. Spinglé	Meter 150 Pf., Kleid 9,00 Mt.

Reichhaltige Auswahl in allen modernen Phantasiestoffen.

**Abtheilung für Haus-Kleider:**

Boder-Warps	Meter 30—60 Pf., Kleid 1,50—3,00 Mt.
Damentuch in bekannter vorzügl. Qualität	Meter 50 Pf.
Hausstuch in ganz schwerer Qualität	Meter 65 Pf.
Roppen-Cheviot in schönen Mustern	Meter 70 Pf.
Better-Cheviot, dauerhaftestes Hauskleid	Meter 90 Pf.

Zu vermietben | Eine vierräum. Oberwohnung | Zu vermietben  
 ein möbl. Zimmer für einen jungen Mann. | in Dips Haus zum 1. November zu vermietben. | ein schön möblirtes Zimmer auf sofort.  
 Bant. Straße 37, 2. | Rante. Goldeweg. | Grenzstraße 26, unten.